

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

17. (6. ordentliche) Versammlung des XXII. Vereinsjahres.

### 17. (6. ordentliche) Versammlung des XXII. Vereinsjahres

Mittwoch, den 10. Dezember 1913 im Landeshause.

U. M. Herr Redakteur Rudolf Schmidt, einer der vorzüglichsten märkischen Volkskundigen, sprach über das dankbare, wirtschaftlich interessante, gleichzeitig poetisch angehauchte Thema „Mühlen und Müller in der Mark Brandenburg“ mit vieler Sachkunde. Der beifällig begrüßte Vortrag wird gesondert erscheinen.

Der Vorsitzende Herr Geheimrat Friedel berichtete über das von der Provinz mit großen Kosten herausgegebene Werk: Verzeichnis der Kunst- und Baudenkmäler der Provinz Brandenburg. Herausgegeben sind für das ganze Unternehmen, das jetzt Herr Geh. Baurat Goecke, Konservator der Kunstdenkmäler unserer Provinz, leitet, gegen 400 000 M., die Gesamtkosten dürften 1 Million bedeutend übersteigen. Vorgelegt wurden von Herrn Friedel zwei stattliche mit trefflichem Bilderschmuck ausgestattete Bände: II. Nr. 1, West-Havelland und VI. Nr. 3., West-Sternberg.

Sonstige Vorlagen: Niederlausitzer Mitteilungen XII. Bd. 1—4 Heft 1912. Darin Eberhard Schmidt: Die Standesherrschaften in der Niederlausitz (seit der Mediatisierung 1806).

Rudolf Hertzogs Agenda wurde, wie herkömmlich, wegen ihrer wissenschaftlich ausgestatteten Einleitungen und wegen ihrer zahlreichen auf Berlin und Brandenburg bezüglichen schönen Abbildungen vorgelegt. Der als berlinischer Spezialist wohlbekannte Schriftsteller Paul Lindenberg schildert in den Agenda 1914 „Berlin und das Haus Hertzog seit 1839“. Am 14. Februar 1914 wird die Firma ihr 75jähriges Bestehen feiern.

---

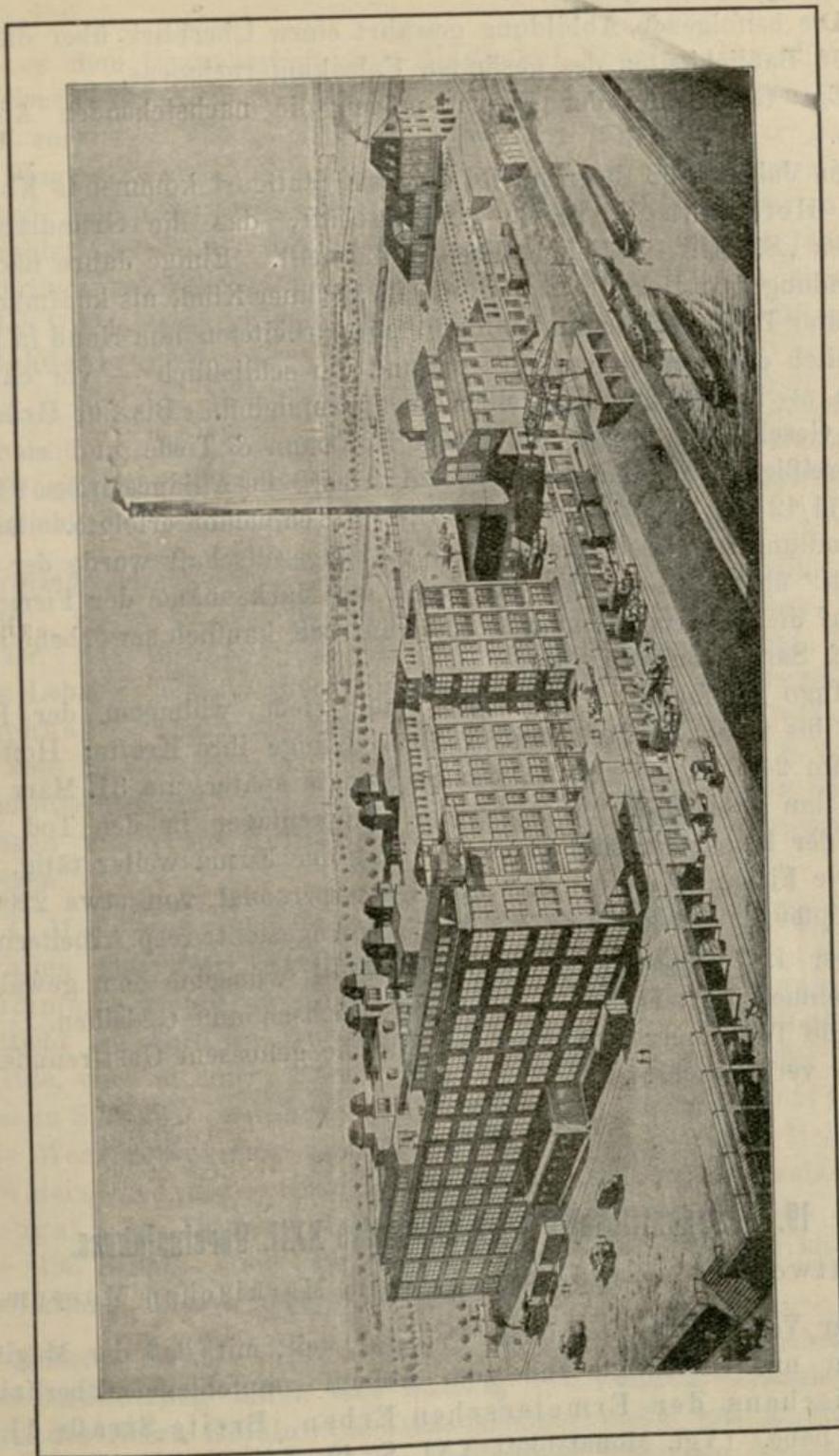
### 18. (12. außerordentliche) Versammlung des XXII. Vereinsjahres

Freitag, den 12. Dezember 1913.

Besichtigung der Fabrik Sarotti,  
Chokoladen- und Cacao- Industrie-A.-G. in Tempelhof.

Wir betraten das überaus stattliche, durch seinen Riesenschornstein weithin kenntliche Fabrikgebäude von der Teile-Straße aus, während hinten der weitläufige Gebäude-Komplex von dem Teltow-Kanal begrenzt wird (Abb. S. 79).

Die Herren Direktoren empfingen die Teilnehmer, die so zahlreich waren, daß gruppenweise Führung nötig war, auf das freundlichste und zeigten uns den Betrieb des großartigen Unternehmens vom Rohprodukt an bis zu den versandfähigen Erzeugnissen des verfeinertsten Geschmacks.



Überall wurden Kostproben und Angebinde „für die Kleinen zu Haus“ in freigibigster Art gespendet.

Die beifolgende Abbildung gewährt einen Überblick über die weitläufigen Baulichkeiten des gesamten Fabrikunternehmens.

Zur Geschichte der Firma mögen die nachstehenden Angaben dienen.

Im Jahre 1868 begründete der aus Stuttgart kommende Konditor Hugo Hoffmann in Berlin ein Geschäft, das die Grundlage der heutigen „Sarotti“-Aktiengesellschaft darstellt. Einige Jahre nach der Begründung trat Herr Paul Tiede, ein Berliner Kind, als kaufmännisch geschulter Teilhaber ein und beide Inhaber arbeiteten nun Hand in Hand, allmählich den Betrieb vergrößernd und ihn schließlich — vor ca. zehn Jahren — in eine Aktiengesellschaft umwandelnd. Bis zur Gründung dieser Gesellschaft lautete die Firma Hoffmann & Tiede und sie hatte wohl dreißig Jahre hindurch ihr Domizil in der Belle-Allianzstrasse 81—83, bis 1911/12 der Bau des neuen Werks in Tempelhof erfolgte. Bei der Umwandlung des Geschäftes in eine Aktiengesellschaft wurde der Name „Sarotti“ übernommen, der bis dahin ein Markenname der Firma war und auf die von Hoffmann & Tiede seinerzeit käuflich erworbene Firma Felix & Sarotti zurückzuführen ist.

Hugo Hoffmann sowohl wie Paul Tiede widmeten der Firma Sarotti bis zu ihrem Tode mit großem Erfolge ihre Kräfte; Hoffmann starb am 24. Dezember 1911, wenige Monate später, am 31. März 1912, folgte ihm Paul Tiede nach kurzem Krankenlager in den Tod nach. Söhne der Begründer sind in der Leitung der Firma weiter tätig.

Die Firma „Sarotti“ hat ein Gesamtpersonal von etwa 2200 bis 2500 Köpfen, davon sind etwa 1500 weibliche Angestellte resp. Arbeiterinnen.

Der I. Vorsitzende Geheimrat Friedel wünschte dem gewaltigen Unternehmen auch fernerhin fröhliches Wachsen und Gedeihen.

Alle Teilnehmer bedankten sich für die genossene Gastfreundschaft auf das verbindlichste.

### 19. (7. ordentliche) Versammlung des XXII. Vereinsjahres.

Mittwoch, den 28. Januar 1914, im Märkischen Museum.

Der Vorsitzende, Geheimrat Friedel, teilt mit, daß der Magistrat das von uns besichtigte und zum Ankauf empfohlene altberlinische Patrizierhaus der Ermelerschen Erben, Breite Straße 11, erworben habe. (Vgl. Monatsblatt XXI, S. 42—44.)

Durch den Tod sind uns unser Ehrenmitglied, Exzellenz v. Conrad, Oberpräsident unserer Provinz, sowie Medizinalrat Dr. Calliess (am